

USA wollen mp3-Streams verbieten

Ein Neuentwurf des "PERFORM Act" sieht die Abschaffung von Webradio-Sendungen via mp3-Stream vor. Während die deutsche IFPI sich vor allem an den Nischenprogrammen der Webradios stört, die ihrer Ansicht nach den CD-Kauf überflüssig macht und die "Erstverwertung stört", soll in den USA vor allem die Aufzeichnung von Radiostreams verhindert werden. Die Lösung: Abschaffung DRM-freier Streams.

Der neuentworfene "Platform Equality and Remedies for Rights Holders in Music Act of 2006" sieht darüber hinaus [höhere Zahlungen](#) an die Rechteinhaber durch Satelliten-Kabel- und Webradiobetreiber vor. Die Begründung: die Grenze zwischen Aufführung und Verbreitung verschwimme angesichts der Aufnahmemöglichkeiten der Sendungen zusehens.

In der alten Fassung des Gesetzes war die Möglichkeit der Aufnahme im Rahmen der sich durch die verwendete Technik ergebenden Möglichkeiten erlaubt. Vorhandene Einschränkungen zum Verhindern der Aufzeichnung der Sendung dürfen nicht ausgehebelt werden. Die Neufassung schreibt die Verwendung "verfügbarer Technik zum Verhindern von Kopien der Ausstrahlung" vor: womit mp3 [praktisch verboten](#) wäre, da es keine entsprechende Technik bietet.

Sie zahlen bereits Millionen an die Rechteinhaber, so Vorsitzender eines betroffenen Radios, Gary Parsons von XM Radio. Es gehe den Verwertern mitnichten um die Etablierung neuer Standards, sondern die Schaffung einer starken Verhandlungsposition bei der Aushandlung der Sendegebühren. Diese sollen nach dem Willen der Labels weiter angehoben werden.

Womit einmal mehr droht, dass die Labels zugunsten kurzfristig erhoffter Mehreinnahmen eine ihrer besten Werbepattformen sabotieren.